# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 25. 12. 2023

# Der Stern (Mt 2)

**Liebe Gemeinde,**

vor einigen J**ahren**

waren meine **Familie** und ich

in **Florenz.**

Eine **schöne** Stadt,

vor allem für Freunde der **Kunst:**

**Michelangelo** ist hier aufgewachsen.

Auch **Leonardo da Vinci**

hat eine Zeitlang in **Florenz** gearbeitet.

Es gibt dort ein eigenes **Museum**

zu seinen **Werken.**

Bei diesem **Mann**

möchte ich nun **verweilen:**

Was **fällt** Ihnen ein

zu **Leonardo da Vinci?**

Vielleicht die **Mona Lisa.**

Das Portrait einer **geheimnisvoll** lächelnden Frau.

Fast ebenso bekannt ist ein **anderes** Werk von ihm:

Das „***letzte Abendmahl“.***

(Kloster Santa Maria della Grazie in Mailand)

Obwohl die **Farbe**

auf dem Putz der **Klosterwand**

nicht gut **gehalten** hat,

übt das Bild bis **heute**

eine eigenartige **Faszination** aus.

**Sigmund Freud** schreibt von Leonardo:

*„Er gleicht einem* ***Menschen****,*

*der in der* ***Finsternis***

*zu* ***früh***

***erwacht*** *ist,*

*während die* ***anderen***

*noch alle* ***schlafen.“***

Ja, Leonardo da Vinci war seiner Zeit weit **voraus:**

Er war nicht nur **Maler**

sondern auch **Naturwissenschaftler.**

Seine **Beobachtungen**

und t**echnischen** Zeichnungen

hat er auf über **13.000 Seiten** festgehalten.

Vieles davon ist von **rechts** nach links

 in **Spiegelschrif**t geschrieben.

Da findet sich die Konstruktion von einem **U-Boot**

oder von **Fluggeräten,**

die heutigen **Hubschraubern** ähneln.

Erst **500 Jahre** später

wurde so eine **Fliegerzeichnung** getestet:

Und das Teil **funktionierte!**

Leonardo baut einen **Roboter,**

einen **Löwen** aus Metall,

der mit **Gebrüll**

auf den französischen **König** zuschreitet.

Heute wäre Leonardo bei **KI**

wohl ganz **vorne** mit dabei.

*„Er war eines der außergewöhnlichsten* ***Genies“,***

so urteilen **heutige** Historiker

über diesen **Mann**

aus dem **15. Jahrhundert**.

Ein **Zitat** von ihm

finde ich in **besonderer** Weise

**anregend.**

Und das hat auch einen **Bezug**

zur **Weihnachtsgeschichte,**

die wir vorhin **gehört** haben.

Von Leonardo wird der **Ausspruch** überliefert:

 *„Binde deinen* ***Karren***

*an einen* ***Stern.“***

Der „**Karren“** –

das ist ein Bild für unser **Leben:**

Für alle **Aufgaben,**

**Prüfungen,**

**Erlebnisse,**

und **Begegnungen,**

die darin **liegen.**

Und je n**achdem**,

wie **alt** wir sind,

oder was wir an **Schicksalsschlägen**

**hinter** uns haben,

trägt der eine **mehr**

und der andere **weniger**

**Gewicht** mit sich.

*„Binde deinen* ***Karren***

*an einen* ***Stern.“***

Das ist ein starker **Kontrast.**

Der **Karren** ruht fest

auf der **Erde** auf.

Ein **Stern**

strahlt am **Himmel**

in einer kaum vorstellbaren **Entfernung.**

Der uns am **nächsten** liegende Stern,

den wir in der **Nach**t sehen können,

(Proxima Centauri)

befindet sich **40 Billionen** Kilometer von uns entfernt.

Zwischen unserem „**Karren**“

und den **Sternen**

liegen **Welten!**

Aber genau **das**

ist der entscheidende **Punkt:**

Denn was **lösen** ferne Welten

bei uns **aus?**

Ferne Welten wecken oft die **Neugier.**

Ferne Welten wecken die **Sehnsucht:**

*„Da möchte ich mal* ***hin!***

*Das möchte ich mir* ***anschauen!“***

*„Ich war noch niemals in* ***New York,***

*ich war noch niemals auf* ***Hawaii …****“*

Kein **Wunder,**

dass dieser Udo-Jürgens-Song so ein **Hit** wurde.

Weil er von der **Sehnsucht** spricht.

Von der **Sehnsucht**

nach einem **Leben,**

das –

wenigstens **vorübergehend** –

**farbiger,**

**aufregender,**

**freier,**

**anders** ist

als **normal.**

*„Binde deinen Karren an einen* ***Stern.“***

Ich **höre** da auch

eine **Frage** heraus:

*„Was ist* ***deine***

***Sehnsucht?***

*Was treibt* ***dich*** *an*

*in deinem* ***Leben****?*

*Sind es* ***kleine*** *Wünsche?*

***Überschaubare*** *Ziele?*

*Dass du dir dieses oder jenes* ***leisten*** *kannst?*

*Dass du* ***irgendwie***

*durch den* ***Alltag*** *kommst?“*

Auf **manchen** Strecken

reicht die Kraft zu **mehr**

einfach **nicht.**

Aber wenn diese Strecken **zu lange** dauern,

dann **schrumpft** unser Leben.

Dann bleiben wir immer weiter **zurück**

hinter **dem,**

was sich e**igentlich**

bei uns **entfalten** könnte.

*„Binde deinen* ***Karren***

*an einen* ***Stern.“***

Vor über **2000** Jahren

sehen die persischen **Magier** und Astronomen

in der **Nacht**

so einen **Stern.**

Er **übt** auf sie

eine außergewöhnliche **Anziehungskraft** aus.

Und so machen sie sich auf den **Weg –**

ungefähr **1000 Kilometer**  **-**

bis sie nach **Jerusalem** kommen.

Von dort werden sie **weiter**

nach **Bethlehem** gewiesen.

Und was **finden** sie dort?

Die **Bibel** sagt:

Ein **neugeborenes** Kind.

Und vor diesem **Kind**

fallen die persischen Gelehrten auf die **Knie**

und sie b**eten** es an.

Und die **Bibel** erwähnt noch:

*„Eine große* ***Freude*** *erfüllte sie.“*

Das ist **merkwürdig.**

Diese Männer haben viel **gelesen,**

sie haben viel **erfahren,**

und viel **gesehen.**

Wie kann der **Anblick**

eines jüdischen **Babys**

sie so tief **bewegen?**

Man muss freilich **bedenken –**

sie kommen aus einer **Gegend**

und sind durch **Länder** gezogen,

deren Klang bei uns **heute**

sofort Bilder von **Krieg,**

**Gewalt**

und **Terror** hervorruft:

**Iran,**

**Irak,**

**Syrien**,

**Palästina**.

Und das war **damals**

nicht **anders:**

Da waren die Vernichtungsfeldzüge der **Assyrer,**

die Eroberungskriege der **Babylonie**r,

das Heer von **Alexander** dem Großen

und später die harte Hand der **Römer.**

Und jeder der **Kriegsherren**

hatte seine **Götter** im Gepäck.,

**Götter,**

die die **Waffen**

**segnen**

und die dem **Eroberer**

v**ersichern**:

*„Wir stehen auf* ***deiner*** *Seite.*

***Greif*** *an!“*

Und **jetzt**

begegnen die **Reisenden**

einem **Gott,**

der sich völlig **schutzlos**

in diese Menschenwelt **hinein** begibt.

Sie begegnen einem **Gott,**

der unsere Triebe von **Gier**

und **Aggressivität**

nicht noch befeuert und **verstärkt.**

**Sie** sehen vor sich

**Gott**

in einer **Gestalt,**

die im Menschen ganz **andere** Saiten

zum **Klingen** bringt:

Vor diesem **Kind,**

da hat man das **Bedürfnis,**

etwas Verletzliches zu **schützen,**

Vor diesem **Kind,**

da wird man **leise**

und **behutsam.**

Und wenn es **lächelt,**

oder wenn es **schläft,**

dann **spürt**

der **Betrachter,**

wie i**n** ihm drin

etwas **Feines**

und **Helles**

**geweckt** wird:

Ein **Staunen**

über das **Wunder**

des **Lebens.**

*„Warum* ***zeigt*** *sich*

***Gott***

*uns* ***so****?“,*

denken die persischen **Astronomen.**

*„Doch* ***wohl,***

*damit wir eine* ***Ahnung*** *bekommen,*

*wie* ***anders***

*unsere* ***Welt***

*und unser* ***Leben***

***aussehen*** *könnten:*

*Menschen sind* ***zusammen -***

*und kein* ***einziger***

*muss* ***Angst***

*vor einem* ***anderen*** *haben.*

*Menschen* ***arbeiten*** *zusammen -*

*und kein* ***einziger***

*wird* ***herabgesetzt,***

***beschämt,***

***überfordert***

*oder* ***ausgeschlossen.***

*Menschen* ***sehen*** *einander*

*als* ***Mensch,***

*und im* ***Vordergrund***

*steht* ***nicht***

***Einfluss,***

***Macht***

*und* ***Geld!“.***

**Erfüllt** von dieser Begegnung

machen sich die **Gelehrten**

wieder auf den **Heimweg.**

Ob sie bei sich **zuhause**

ihre **Kollegen**

oder vielleicht sogar einen **Politiker**

**überzeugen** konnten

von dieser **neuen** Art,

**Gott** wahrzunehmen,

**wissen** wir nicht.

Die **Bibel** sagt uns,

dass jedenfalls ihre **eigenen** Maßstäbe

durch das **Gotteskind**

nachhaltig **beeinfluss**t wurden:

**Herodes**,

der **Regent** in Jerusalem,

**wollte** ja,

dass die Sterndeuter ihm **Bescheid** geben,

**wo** dieser neugeborene Junge

zu **finden** sei.

Auch **er,**

so **sagt** er,

will den neuen **König**

*„****anbeten****“.*

Doch nach einem **Traum**

wird den Männern **deutlich:**

**Herodes**

will etwas ganz **anderes.**

Er will den möglichen **Konkurrenten**

**beseitigen.**

Für ihre **Information**

würde Herodes sicher gut **bezahlen.**

Die **Belohnung,**

die **Anerkennung,**

das **Händeschütteln**

im T**hronsaal -**

das ist sehr **verlockend!**

Doch die Männer **wissen:**

Wenn sie **das** tun,

dann **verraten** sie alles,

was sie gerade **eben** noch

bei dem **Kind**

**berührt** hat.

Und so **verzichten**

sie auf das **Geld.**

Und sie **riskieren**

den **Zorn** des Königs**.**

*„Sie* ***zogen“,***

sagt die **Bibel,**

*„auf einem* ***anderen*** *Weg*

*wieder in ihr* ***Land.“***

Sie lassen sich **nicht**

vor den **Karren**

des **Herodes** spannen.

*„Binde deinen* ***Karren***

*an einen* ***Stern.****“*

Ja, wenn wir einen **anderen** Weg gehen wollen

als **den,**

der in der **Herodes-Welt**

**üblich** ist,

wenn wir nach **anderen** Regeln und Maßstäben

leben wollen als **denen,**

die in unserer **Konkurrenz**-Gesellschaft

**verbreitet** sind,

dann brauchen wir eine **Kraft,**

die **größer** ist

als unsere **eigene.**

Dann brauchen wir ein **Ziel,**

einen **Orientierungspunkt,**

der **nicht**

in **dieser** Welt liegt.

*„****Ich*** *bin*

*der helle* ***Morgenstern“,***

wird **Jesus**

**später** einmal sagen. (Apk 22,16)

Der Blick auf diesen **Stern,**

der Blick auf **Jesus Christus**

kann in unserem **Leben**

eine tiefgreifende **Veränderung** anstoßen.

Denn wenn wir auf **Christus** schauen,

dann wird zunächst das **Bild,**

das wir von uns **selber** haben,

**verändert.**

Denn was von Christus **ausgeht,**

ist eine **geheimnisvolle,**

eine **starke** und große

**Liebe.**

Und diese Liebe ist wie das **beständige** Leuchten

von einem **Stern.**

Diese Liebe wird nicht **schwächer,**

wenn ich **selber**

**schwach** werde.

Diese Liebe zieht sich nicht **zurück**

wenn ich **Fehler** mache.

Diese Liebe lässt nicht **los,**

wenn mich mein **Glaube**

einmal **verlässt,**

und die **Zweifel** überhandnehmen.

Ich bin **überzeugt:**

Wir können uns in der **Tiefe**

nur dann selbst **annehmen,**

wenn wir immer neu von **außen** erfahren,

dass wir der Liebe **wert** sind.

**Menschliche** Beziehungen

sind mit diesem **dauerhaften** Bedürfnis

nach **Geliebt-werden**

**überfordert.**

Es ist der Blick auf **Gott,**

der uns das **schenkt,**

was unser tiefster **Wunsch** ist.

*„Binde deinen* ***Karren***

*an einen* ***Stern“. -***

Eine **Tante** von mir

war viele Jahre in **Ruanda.**

Sie hat dort als **Ärztin** gearbeitet.

Und sie hat viel zu **tun** gehabt

mit **Kindern**

und **Jugendlichen,**

die durch die Erlebnisse im **Bürgerkrieg** dort

**traumatisiert** waren.

Meine Tante hat sich dabei **intensiv**

mit der sogenannten **Logotherapie**

des jüdischen Arztes **Viktor Frankl** beschäftigt.

Diese **Therapie** sagt:

Es ist nicht immer die **Beschäftigung**

mit der **Vergangenheit**,

die die Dinge **löst.**

**Entscheidend**

ist oft der Blick nach v**orne**:

Dass du eine **Aufgabe** siehst,

dass du ein **Ziel** hast,

das **größer** ist

als deine **Privat-Interessen.**

Dass du an etwas **arbeitest,**

an dem du **wachsen** kannst.

Etwas, das **Früchte** trägt

für **andere.**

**Das** gibt deinem Leben

**Sinn.**

Diesen **Sinn**

**entdecken** wir,

wenn wir auf das **Leben**

von J**esus** schauen,

und wenn wir dann **das**

als unser **Ziel**

**anvisieren:**

*„Ich möchte meine* ***Mitmenschen***

***ansehen,***

*so wie* ***Jesus*** *es getan hat:*

*Dass ich ihre* ***Verletzlichkeit***

*im B****lick*** *habe.*

*Dass ich ihre* ***Bedürftigkeit***

***wahrnehme:***

*Ihren* ***Wunsch***

*nach einem* ***freundlichen*** *Wort;*

*ihren* ***Wunsch*** *nach einem,*

*der I****nteresse*** *an ihnen hat*

*und* ***zuhören*** *kann;*

*ihren Wunsch nach* ***einem,***

*der das* ***Herz*** *hat,*

*und ihre* ***Fehler***

***verzeiht;***

***auch*** *den Wunsch nach einem,*

*der den* ***Mut*** *besitzt,*

*und ihnen* ***direkt*** *und offen*

***sagt,***

*wo sie etwas* ***ändern*** *sollten.*

*Ja, ich möchte* ***da,***

*wo ich* ***bin,***

***Licht*** *ausstrahlen.*

*Ich möchte diese* ***hektische***

*und* ***verrückte***

*und oft so* ***eigensüchtige*** *Welt*

*etwas* ***heller*** *machen!“*

„*Binde deinen* ***Karren***

*an einen* ***Stern.“***

Liebe **Gemeinde,**

seit Gott **Mensch** geworden ist,

**leuchtet**

sein **Stern**

über unserem **Leben.**

Gott **schenke** es,

dass wir uns für sein Licht **öffnen**

und seiner Spur **folgen.**

Jeden **Tag**

wieder **neu.**

Dann werden **heilsame** Dinge

**geschehen -**

bei **uns** selbst

und in unserer **Umgebung.**

 Amen.